

Hintertarsengliedes 0,05 mm, des zweiten 0,025 mm, des dritten 0,037 mm. Klauenzahn spitzwinklig.

Körperlänge 0,87—0,98 mm. Grösste Breite des Hinterleibes 0,21 mm. Kopflänge 0,25 mm. Grösste Kopfbreite 0,203 bis 0,205 mm.

Dieses auffallende Tierchen steht dem *Troctes divinatorius* Müll. sehr nahe, unterscheidet sich aber sofort durch die dunkle Farbe des Kopfes und Thorax.

Villefranche Dezember 1909, September 1910. Zusammen mit Embien in trockenen Blättern.

Rom (Maccarese) in totem, von *Leucotermes lucifugus* Rossi bewohntem Holz. Oktober.

An beiden Lokalitäten in Anzahl gefunden.

Die Arten der Familie Cochlididae. (Limacodidae.)

Beobachtungen über ihr Vorkommen u. ihre Lebensweise.

Von Max Korb.

Fast alle Arten dieser besonders auch in ihren eigentümlichen Raupenstadien so interessanten Familie haben ihre Heimat in den Laubwäldern des Amur- und Ussuri-Stromgebietes und in Korea, China und Japan. Nur zwei Arten kommen im mittleren Europa vor (*Limacodes* und *Asella*) und eine in Mauretanien (*Codeti*). Eine der häufigsten und die grösste unter allen Cochlididae-Arten nebst der zunächst stehenden Art, *Miresa fusicostalis* Fixsen, ist *Monema flavescens* Walker. Sie kam im Juni öfters spät nachts an die Lampe. Bei Raddeffka, amuraufwärts, waren die dicken, kurzen, dicht mit borstigen Zapfen bedeckten Raupen auf Ulmenbüschen in den sumpfigen Auen ziemlich zahlreich. Sie sassen immer auf der Unterseite der Blätter.

Die schön grüne Raupe hat über den Rücken einen breiten, violetten Streifen, auf den vordern und drei letzten Ringen ins Rosa gehend; hinter dem Kopf verbreitert sich der Streifen schildartig, zu beiden Seiten stehen drei längere, gelbliche, mit braunen Borsten besetzte Fleischzapfen, ebenso auf dem letzten Leibring zwei grössere; eine Reihe kleinerer Zapfen und Warzen stehen zu beiden Seiten des Rückenstreifens. Bei Berührung verursachen die borstigen Zapfen ein ziemlich starkes, brennendes Jucken, ähnlich dem Empfinden bei Berührung von Nesseln. —

In den letzten Augusttagen schon begann im Laubwald und an den Büschen die prächtige Herbstfärbung, die fast purpurroten Blätter des Ahorns und anderer Büsche leuchteten im Waldesdickicht und auch die Ulmenbüsche zeigten eine schöne Farbmischung von Grün, Gelb und Braunrot der Blätter, dadurch eine ziemliche Aehnlichkeit in der Farbe mit den daran sitzenden *Monema*-Raupen bildend. An den Zweigen und Aesten der Ulmen fanden wir auch jetzt die sehr festen, eiförmigen, hübschen, weisslichen, braun gestreiften Cocons und brachten eine grosse Anzahl davon nach Hause, die im nächsten April dann den Falter ergaben. *Miresa fuscicostalis*, *Fixsen*, fingen wir einzeln am Ussuri an der Lampe. Diese Art hat im Gegensatz zu *Monema flavescens* in der Aussen-



hälfte der Vorderflügel ockergelbe und gegen die Flügelwurzel hin graubraune Färbung, bei *Monema* ist die Aussenhälfte violettbraun und die innere bis zur Wurzel hell ockergelb. —

Phrixolepia sericea Butl. ist eine kleinere, unscheinbare Art mit kastanienbrauner Färbung der Vorderflügel. Wir fanden sie öfters im Wald an der Unterseite der Blätter verschiedener Bäume, besonders von *Juglans mandschurica* (Nussbaum) sitzend. Die stark behaarten Vorderbeine weit vorgestreckt, der Hinterleib hoch, fast bis zum Thorax, in die Höhe gebogen und die eng anliegenden Flügel verleihen dem ruhig sitzenden Tiere ein ganz paradoxes Aussehen. —

Wir kommen nun zu den wunderhübschen grünen Arten der Gattung *Parasa* Moore. Es gibt deren drei, vielleicht aber auch noch mehr der unter sich ganz ähnlichen grünen Arten.

— Warum der von Staudinger aufgeführte Gattungsname *Nedersa* im System nicht beibehalten wurde, ist deshalb nicht recht zu erklären, weil der Gattungsname *Parasa* bereits früher von Wallengreen für eine *Sesien*-Gattung aufgeführt wird. Leech zieht in seiner Arbeit der Lepidopteren von Japan und Korea *hilarula*, *hilarata* und *sinica* als Synonima zu *hilaris* Westw. India, was aber durchaus nicht berechtigt ist, wie Staudinger auch richtig in seiner Beschreibung der Macrolepidopteren des Amur-Gebietes erwähnt. — Es sind vielmehr gute Arten schon durch die Verschiedenheit der Fühler des ♂ bei *hilarula* und *hilarata*, abgesehen von der mehr oder weniger ausgedehnten grünen Färbung der Vorderflügel. *hilarula* Stgr. oder *sinica* Moore ist die häufigste dieser grünen Arten. Sie kam im Juni spät nachts oft an die Lampe. Die schön grünen, mit violetten Streifen gezierten, aber ganz glatten, nicht bedornen Raupen leben im August an wilden Obstbäumen und auch andern Laubbölgern. Ob die von uns auf Ulmen, Birken etc. ebenfalls gefundenen grünen, etwas einfärbigeren, aber mit dornigen Zapfen versehenen Schildraupen der *hilarata* angehörten, kann ich nicht mit Sicherheit mehr angeben, da wegen Mangel an Zuchtkasten und Raum die vielen Raupen, die wir im Laufe des August auf den verschiedensten Bäumen fanden, zusammen gezogen wurden. — Die runden, braunen, festen Gespinnste waren kaum von einander zu unterscheiden. Die im nächsten Frühling zu Hause geschlüpften beiden Arten *sinica* (*hilarula*) und *hilarata* Stgr. waren unter sich ziemlich ähnlich in Zeichnung und Färbung, *hilarata* hatte jedoch lichte, gelbliche Hinterflügel, während *sinica* (*hilarula*) stets dunkle, fast schwarzgraue Färbung der Hinterflügel hat. —

Die unserer deutschen Art *Limacodes* Hufn. der Gattung *Cochlidion* Hb. ähnliche, aber viel hellgelbere *Christophi* Graes. war bei Kasakewitsch am Ussuri ziemlich häufig und fanden wir die Falter ebenfalls untertags an Linden, Eichen und Ulmen auf der Unterseite der Blätter in derselben Weise wie oben erwähnte *Phrixolepia sericea* sitzend. — Die Raupen sehen den deutschen *Limacodes*-Raupen sehr ähnlich und leben wie diese im Herbst an verschiedenen Laubbäumen, besonders an Eichen.

Die beiden Arten der Gattung *Heterogenea*, „*dentatus* Obth. und *uncula* Stgr.“, waren viel seltener. Von

dentatus fingen wir nur einige Exemplare an der Lampe in Kasakewitsch am Ussuri. Diese Art scheint mehr südlich auf der Insel Askold und der südwestlich von Wladiwostock liegenden Halbinsel Sidemi heimisch zu sein. *Heterogena uncula* Stgr., die kleinste aller Cochlidae, fast mehr einer *Nola albula* in Färbung und Zeichnung ähnlich, fanden wir mehrfach im Juni an den Blättern von *Phellodendron* und auch an *Juglans mandschurica* sitzend und fingen sie auch nachts öfter an der Lampe.

Pseudopsyche Dembowskii Oberth. und ab. Oberthüri Stgr.

Von Max Korb.

Zu den interessantesten, merkwürdigsten und apartesten Arten unter den palaearktischen Lepidopteren kann man mit Recht die von Oberthür aufgestellte und beschriebene Gattung *Pseudopsyche* zählen.

Oberthür hat für diese eine Art die Gattung *Pseudopsyche* gebildet und offenbar eine Aehnlichkeit im Geäder mit dem der *Psychiden* herausgefunden. Mit diesem hat aber die neue Gattung nichts gemein. Das Geäder sowohl als auch die Flügelform ist von der kürzeren und breiteren der *Psychiden* sehr verschieden, höchstens haben die halbdurchsichtigen Flügel insofern einige Aehnlichkeit mit denen der *Psychiden*. Dr. Heylaerts hat sie zu den *Cossinen* setzen wollen, zu denen sie wiederum nicht passen, besonders wegen der Genital-Apparate. Die *Cossiden*-Arten haben alle einen spitzen Legstachel, während die *Pseudopsyche*-♀♀ eine sehr eigentümliche, platte, erweiterte Mündung ihrer Geschlechtsteile besitzen, wie sie bei keiner anderen Lepidopteren-Art beschaffen ist. Der ♂ hat am Hinterleib einen ziemlich langen Haarbüschel. Staudinger gibt für *Pseudopsyche Dembowskii* Obthür. nur die Insel Askold an und betrachtet die grössere ab. *Oberthüri* mit scharlachrotem Leib und Hinterflügeln als die Festlandsform. Das ist aber nicht richtig, denn wir fingen *Dembowskii* bei Kasakewitsch, allerdings nur in einem Exemplar. Bei Raddeffka am Amur fanden wir ab. *Oberthüri* noch häufiger als bei Kasakewitsch. — Am 1. Juni 1903 unternahmen wir von der Kosakenstation Raddeffka aus eine Exkursion nach der grossen Goldwäscherei in der Nähe des Burea-Gebirges. Wir mussten immer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Korb Max

Artikel/Article: [Die Arten der Familie Cochlidiae. \(Limacodidae.\) - Beobachtungen über ihr Vorkommen und ihre Lebensweise. 11-14](#)